

37° Nordost – Gladbeck wächst zusammen

Städtebaulicher und freiraumplanerischer Wettbewerb

1. Preis Arbeit 151620 / Kennzahl 1049

Stadtplanung

Büro: Thomas Schüler Architekten Stadtplaner, Düsseldorf

Verfasser: Thomas Schüler

Mitarbeit: Clemens Walter

Landschaftsarchitektur

Büro: arbos Freiraumplanung GmbH

Verfasser: Peter Köster

Mitarbeit: Simon Altvater, Torben Ziesing, Jan-Peter Köster

Bewertung des Preisgerichts (Ausschnitt aus dem Protokoll des Preisgerichts)

Mit stringenter Baumsetzung und geometrisierter Bebauung entwickeln die Entwurfsverfasser:innen eine starke räumliche Gesamtstruktur, die das Preisgericht kontrovers diskutiert. Einerseits entsteht dadurch ein prägendes räumliches ortsuntypisches Bild, welches sich von den gewachsenen Beständen absetzt, andererseits gelingt es im Entwurf trotz dieser stringenten Haltung spannende Raumfolgen zu entwickeln und mit der Bebauungsstruktur, Nutzung und Dichte sensibel auf die jeweiligen Nachbarschaften einzugehen.

Von Süden kommend wird die neue Stadtstraße im Bereich des Stadions/Freibads als vierreihigen Baumallee gestaltet. Im Osten wird sie mit durchgehender Bauflucht von Forschungs- und Entwicklungsgebäuden besetzt hinter denen ein kleinteiliges Wohngebiet den sanften Übergang zu den bestehenden Nachbarschaften sicherstellt. Hier werden vorhandene Wegebeziehungen vorbildlich berücksichtigt, die Geschossigkeit und Enge der Straßenräume erscheint noch im Übergang zu hoch.

Gegenüber dem historischen Eingangsbäude zum Freibad wird eine achsiale Freifläche vorgeschlagen, die in Dimension und Stringenz der Gestaltung eher monoton als angemessen wirkt.

Im weiteren Verlauf der Stadtstraße nach Norden wird die zweireihige Baumallee aus der Verplanung übernommen, der Witringer Wald wird auf die östliche Freifläche erweitert.

Das neu entstehende Waldquartier setzt einen qualitätsvollen südlichen Abschluss zum Mühlenbach mit Quartiersplatz und möglicher Durchwegung. Eine adressbildende Prägnanz ggf. auch mit öffentlichen Nutzungen oder Freiräumen vermisst das Preisgericht. Bis zur Steinstraße wird das beschriebene Raumbild mit zweireihiger Baumallee fortgesetzt, die Haldenflächen werden begrünt.

Ab der Steinstraße wird der Straßenraum wieder sinnvoller Weise als Teil der Stadtmitte gestaltet, mit der grünen, vierreihigen Baumallee, straßenbegleitender Bebauung mit vergleichsweise hoher Dichte, aktiven Erdgeschossnutzungen und viel Platz für Fußgänger und Radfahrer. Der in der Perspektive

dargestellte Raum zeigt ein bislang in Gladbeck nicht vorhandenes Bild, welches aber als Zukunftsperspektive Themen wie die Verkehrswende, Klimakrise, Multikodierung des öffentlichen Raums und kompakte, nutzungsgemischte Bebauung vorwegnimmt.

Im Lageplan erkennt man wieder die bemerkenswerte Sorgfalt in der Gestaltung der Übergänge zu den vorhandenen Nachbarschaften durch eine Reduzierung der Gebäudehöhen, Kleinteiligkeit der Parzellen, von Wegebeziehungen und verbindenden neuen Angeboten im öffentlichen Raum. Die Anzahl der Geschosse erscheint dem Preisgericht im Übergang noch zu hoch.

Bezüglich der Kennzahlen liegt die Arbeit bei der BGF leicht über dem Durchschnitt. Die Verteilung der Nutzungen Wohnen, Arbeiten, Sonstiges erscheint plausibel.

Insgesamt stellt die Arbeit ein gelungenes Grundgerüst für Raumfolgen, Definition von Baufeldern, Nutzungsvorschlägen und Gebäudetypologien zu Verfügung. Die Gleichförmigkeit der Baumstellung entlang der neuen Stadtstraße überzeugt das Preisgericht nicht.

Empfehlungen des Preisgerichts (Ausschnitt aus dem Protokoll des Preisgerichts)

Das Preisgericht empfiehlt einstimmig, die mit dem 1. Preis ausgezeichnete Arbeit zu realisieren.

Außerdem empfiehlt das Preisgericht, die in der schriftlichen Bewertung formulierten Kritikpunkte des Preisgerichts und die Ergebnisse der Vorprüfung bei der weiteren Bearbeitung zu berücksichtigen.

Als besondere Überarbeitungshinweise wurden formuliert:

1. Die freiräumliche Achse zwischen der kleinen Steinalde und dem Bürgerpark / Butendorf sollte weiter qualifiziert und räumlich besser herausgearbeitet werden.
2. Die Erschließungsstraßen des Baufelds große Steinalde sind bezüglich ihrer Größe / Dimensionierung und Anbindung zu überprüfen. Ferner sollte die Verbindung zum Bürgerpark besser akzentuiert werden.
3. Für den Bereich der nördlichen städtebaulichen Potenzialfläche (große Steinalde / Festplatz) ist zu prüfen, wie dort mehr Arbeitsplätze geschaffen werden können bzw. mehr gewerbliche Nutzungen integriert werden können.
4. Das Freiraumkonzept muss weiter ausgearbeitet und vertieft werden. Dazu gehört auch eine stärkere Durchgrünung der südlichen Bereiche. Die sehr stringenten Baumraster sollten im Hinblick auf Klimaresilienz überarbeitet werden.
5. Bei der weiteren Planung sollte der Mühlenbach im Hinblick auf ökologische Funktion und als landschaftsprägendes Element stärker herauszuarbeiten.
6. Die städtebauliche Dichte im Baublock Harsewinkelstraße ist zu überprüfen.